

# Campus Gummersbach Aktuell

## „Eine einzige Erfolgsgeschichte“



Freuten sich über den gelungenen Abend: Andreas Pinkwart, Dekan Christian Averkamp, Bernhard Opitz, Heiner Brand und Fördervereins-Geschäftsführer Michael Sallmann (v.l.).

Mit prominenten Festrednern, einem Galadinner und Live-Musik feierte der „Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln“ seine Gründung vor 51 Jahren. Einer der Redner im Ferchau-Hörsaal des Campus war der ehemalige NRW-Wissenschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der 2007 den Neubau auch eröffnet hatte. In seiner Rede formulierte er einen der Gründe für die deutsche Erfolgsgeschichte: „Deutschland ist auch deswegen so erfolgreich, weil wir so gute Netzwerke haben.“ Vor fast 400 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur im Ferchau-Hörsaal des Campus fanden Pinkwarts Thesen zur Dynamik der Wissenschaftsgesellschaft und zur deutschen Vertrauenskultur viel Beifall.

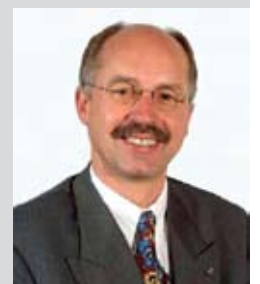
Netzwerke aufzubauen ist auch das erklärte Ziel des Fördervereins der FH, wie der Vereinsvorsitzende Bernhard Opitz in seiner Rede erläuterte: „Wir unterstützen nicht nur Auslandssemester und -praktika von Studierenden des Campus Gummersbach oder helfen bei der Finanzierung einzelner Projekte - unser Ziel ist es, Kontakte zwischen Unternehmen aus der Region und dem Campus Gummersbach herzustellen und zu vertiefen“. Deswegen unterstützte der Förderverein den Studienfonds Ober-

berg und lade die Unternehmen regelmäßig zu Veranstaltungen am FH-Campus ein. Für Opitz ist die Jubiläumsfeier daher auch Werbung für den Förderverein und dessen Arbeit. Der Präsident der FH Köln, Prof. Dr. Christoph Seeßelberg, lobte das Wirken des Fördervereins als eine „einzige Erfolgsgeschichte“. Ohne die Zusammenarbeit engagierter Männer im Jahre 1962 wäre die Hochschule möglicherweise gar nicht erst entstanden. „Sie waren stets ein wichtiger Impulsgeber,“ so Seeßelberg.

Zweiter Keynote-Speaker nach Pinkwart war Handball-Legende Heiner Brand. Er zog Vergleiche zwischen dem Leistungssport einerseits sowie Wissenschaft und Wirtschaft. Ebenso wie ein Trainer im Sport müsse eine Unternehmensführungskraft den Zugang zu den Menschen aufbauen. Dekan Prof. Dr. Christian Averkamp unterstrich die „besten Kontakte des Campus zur Industrie“. Daran habe der Förderverein einen wichtigen Anteil. Durch die praxisnahe Lehre erhielten die Absolventen schon vor dem Abschluss Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern. Über die Projekte für und mit den Unternehmen entstehe eine dreifache „Win“-Situation, für die Studierenden, für die Unternehmen, aber auch für die Hochschule in Form von Forschungsgeldern.

## Editorial

Das Jubiläumsjahr des Vereins zur Förderung des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln endete mit einer gelungenen Festveranstaltung im Campus und der Halle 32. Rund 350 Gäste aus Wirtschaft, Hochschule, Politik und Verwaltung feierten die Vereinsgründung im Jahr 1962 - und die tolle Entwicklung der Hochschule in Gummersbach bis zum heutigen Campus mit über 3.700 Studierenden.



Der Abschluss des Jubiläumsjahres markiert den Beginn einer Neuausrichtung des Fördervereins, der in Zukunft sehr viel öffentlicher agieren wird. Einmal pro Quartal wird der Förderverein zusammen mit dem Campus zu öffentlichen Veranstaltungen mit Kurzvorträgen einladen - und damit ein Forum für Unternehmen und Hochschule bieten. Das Ziel ist klar definiert: Der Verein etabliert sich als Plattform, auf der der Campus seine Leistungsfähigkeit präsentieren kann und auf der er die Unternehmer und Professoren sowie Studierende des Campus zusammenbringt. Aus diesem Kennen- und Schätzenlernen sollen gemeinsame Projekte und dauerhafte Kooperationen entstehen - zum Vorteil der Betriebe, der Hochschule und des gesamten Wirtschaftsraumes Oberberg.

Bernhard Opitz

Vorsitzender des Fördervereins des Campus Gummersbach der FH Köln



**Verein zur Förderung  
des Campus Gummersbach  
der Fachhochschule Köln e.V.**

## Mädchen hatten Spaß mit Tieren und Technik beim Girls' Day

Viel Spaß mit Tieren hatten die Mädchen beim diesjährigen „Girls' Day“ am Campus Gummersbach: sie konnten in den FH-Workshops etwa einen „lebendigen“ Pinguin am Computer erschaffen oder einem Kunststoffhasen zwei leuchtende LED-Augen einbauen. Kleine elektronische Bauklötze konnten die Teilnehmerinnen zu einer Schaltung zusammenstecken. Beim dritten Angebot konstruierten die Schülerinnen zusammen mit angehenden Ingenieuren per CAD-Programm dreidimensio-

nale Werkstücke. Den Mädchen Freude an Technik zu vermitteln, Interesse zu wecken und Hemmschwellen abzubauen, das war auch in diesem Jahr Ziel der Angebote zum Girls Day, der bundesweit jedes Jahr im April veranstaltet wird. Die 40 Schülerinnen kamen aus acht verschiedenen Schulen der Region an den Hochschulcampus. „Das Beste am Girls' Day ist: Man kann wirklich Vorurteile abbauen.“, erklärt Christiane Grünloh, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Informatik des Campus Gum-

mersbach. „Das vorherrschende Bild von Informatikern ist doch: Blasse Computerfreaks mit dicker Brille, die in dunkeln Räumen vor dem Bildschirm hocken und kaum mit anderen sprechen. Informatiker gestalten aber Systeme für Kunden in Bereichen, die ihnen teilweise unbekannt sind. Dafür müssen sie Empathie, Kommunikationsstärke und Teamfähigkeit mitbringen, völlig entgegengesetzt zu ihrem Image. Mit unseren Projekten hoffe ich, das zu vermitteln und mit den Vorurteilen aufzuräumen.“

# Von 3-D-Filmen, Sicherheitslücken und Privatnetzwerken

In einer Feierstunde übergab der Geschäftsführende Gesellschafter der Erzquell Brauerei, Dr. Axel Haas, die diesjährigen Förderpreise an drei Absolventen des Campus Gummersbach, die hervorragende Abschlussarbeiten mit einem Schwerpunkt in der Technischen Informatik verfasst hatten. „Bei jeder der ausgezeichneten Arbeiten wurde eine komplexe Aufgabenstellung hervorragend bearbeitet und die Lösung hat eine hohe Bedeutung für die Praxis“, betonte der Direktor des Informatik-Instituts, Prof. Dr. Hans Ludwig Stahl. Den ersten Preis und 750 Euro erhielt Mario Nicksch, Bachelor of Science, aus Köln. Das Thema seiner Arbeit: „Die Weiterentwicklung dreidimensionaler Wiedergabegeräte über stereoskopische Techniken hinaus.“ Die Betreuer der Arbeit, Prof. Dr. Horst Stenzel und Prof. Hans Kornacher, lobten die Studie als einen „hervorragenden Überblick über den Stand der Technik und über aktuelle Entwicklungen in einem zukunftsreichen Feld der Angewandten Informatik.“ Nicksch machte in seiner Arbeit deutlich, dass einerseits 3D-Video-Techniken eine neue Dimension der Wahrnehmung und Informationsvermittlung er-



(v.li.) Prof. Dr. Hans Ludwig Stahl, Thorsten Schuller, Mario Nicksch, Abdullah Yilmaz, und der Chef der Erzquell-Brauerei, Dr. Axel Haas.

öffnen, dass aber andererseits die zur Zeit üblichen stereographischen Displays Einschränkungen haben. Den zweiten Rang (500 Euro) belegte Dipl.-Inform. Abdullah Yilmaz aus Köln mit seiner Arbeit „Konzeption und Realisierung eines Reportgenerators als Webanwendung zur Unterstützung der Berichterstellung von Security Scans“. Damit entwickelte er eine automatische Anwendung, mit der sich Sicherheitsüberprüfungen nach Lücken im Netzwerk eines

Unternehmens leichter durchführen lassen. Auf den dritten Platz kam Dipl.-Inform. Thorsten Schuller aus Gummersbach mit seiner Arbeit „Tests in common criteria for a VPN Device“. Er erhielt 250 Euro. Bei seiner Arbeit ging es um die zugesicherte Zuverlässigkeit und Funktionalität von IT-Sicherheitsprodukten. Für ein Produkt zur Absicherung von Netzverkehr entwickelte er Testfälle, die Grundlage für eine erfolgreiche Zertifizierung sind.

## Bei CeBIT geehrt

Eine Projektgruppe von Studierenden im Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ des Verbundstudiums unter Leitung von Prof. Dr. Hermann Siebdrat wurde kürzlich im Rahmen der Computermesse CeBIT 2013 mit dem zweiten Platz und einem „Excellence Award“ ausgezeichnet. Die Verbundstudenten hatten sich in einem international besetzten Wettbewerb „IT Project Management“ gegen 16 Teams u.a. aus England, Russland, Belgien und den Vereinigten Arabischen Emiraten bei der Ausscheidung durchgesetzt.

Das Verbundstudium Wirtschaftsinformatik (Bachelor und Master) wird von den Fachhochschulen Köln und Dortmund gemeinsam angeboten und richtet sich an Berufstätige, die sich neben dem Job weiterbilden wollen. Es läuft seit 15 Jahren sehr erfolgreich. Die Projektgruppe aus Dortmunder und Gummersbacher Studierenden hatte sich für diesen internationalen Contest beworben und war unter vielen Bewerbern ausgewählt worden. Die Aufgabe lautete, mit einem innovativen didaktischen Konzept auf Video-Basis die für IT-Projekte notwendigen Schlüsselqualifikation zu vermitteln. Dabei mussten im Verlauf mehrerer Monate sowohl vom Projektteam als auch vom Dozenten immer wieder Aufgaben bearbeitet und an die Jury versendet werden - was auch ein gutes Fremdsprachentraining für die Studenten darstellte.

## Elite-Universität

Als „ganz normal“ empfindet sich Ante Plazibat, Student der Wirtschaftsinformatik am Campus. Sein Werdegang ist allerdings beeindruckend. Er kam schon als Schüler an die Fachhochschule und machte seine ersten Scheine neben der Schulausbildung. Der Student spricht sechs Sprachen, unter anderem Chinesisch. Jetzt hat Plazibat einen Studienplatz an einer der besten Hochschulen der Welt ergattert, der Columbia-University in New York. Dr. Frank Victor, Professor für Wirtschaftsinformatik und Studienberater, fiel der junge Mann direkt auf. Die Bewerbung in den USA war seine Idee. Nach mehreren Tests und der Vorlage von Referenzen bekam Plazibat den Platz in New York. 2014 will er sein Studium in Gummersbach abschließen.



Ante Plazibat und Prof. Dr. Frank Victor.

## Unitechnik-Preis

Die Firma Unitechnik Cieplik & Poppek aus Wiehl-Bomig belohnt engagierte Ingenieurstudierende einmal pro Semester mit drei Förderpreisen. Die Studierenden entwickeln dafür im zweiten Semester im Team ein komplettes Projekt: Von der ersten Idee über Lasten- und Pflichtenheft, Programmentwicklung und Handbuch bis zum verkaufsfertigen Produkt. Sie lernen im Fach „Ingenieur-Informatik“ nicht nur das Programmieren in der Sprache „Visual Basic“, sondern auch die Chancen und Risiken der Teamarbeit hautnah kennen. Ihr Produkt und ihre fiktive Firma müssen sie am Ende des Semesters in einer Präsentation vorstellen. Dazwischen liegen die „milestones“ mit Präsentationen des jeweiligen Entwicklungsstandes.

Den ersten Preis in Höhe von 300 Euro erhielt das Team 11. In ihrer (fiktiven) Firma entwickelten sie das Programm „Scope“ zur Simulation eines Oszillographen. Mitarbeiter von Projektleiter Thomas Middel waren Sascha Halstenbach, Christian Kabsch, Christian Köhn, Christopher Kott, Tim Müller und Christian Reppel. Über den zweiten Preis freuten sich die Mitglieder der Firma „Loge“. Ihr Thema war ein Programm zur „Simulation eines Raketenstarts“. Als Projektleiter trat Frederik Rehbach auf, die anderen Mitglieder waren Maik Kroboth, Patrick Müller, Dominik Naumann, Eduard Petker und Matthias Tietze.

# Lob zum Jubiläum und ein rauschendes Fest in der Halle 32



Ein halbes Jahrhundert ist Grund genug, einmal inne zu halten, aber auch zu feiern. Die Gäste des Festaktes zum runden Jubiläum des Fördervereins lauschten zunächst den Worten von Ex-Minister Pinwart und von Handballer Heiner Brand, ehe man in der Halle 32 eine Gala mit Musik und netten Gesprächen genießen konnte.



*Fördervereins-Geschäftsführer Michael Sallmann, Vorsitzender Bernhard Opitz, Andreas Pinkwart und Ex-Handballbundstrainer Heiner Brand stellten sich den Fragen von Moderatorin Désirée Duray.*



# Erster Schritt in die ‚Champions League‘



Rasmus Blümel (li) und Holger Gräf (re./beide Ferchau) mit den glücklichen Preisträgern.

Mit dem „ersten Schritt in die Champions League“ verglich Dekan Prof. Dr. Christian Averkamp den Abschluss von 120 Absolventen am Campus Gummersbach. Er betonte bei der Abschlussfeier vor rund 400 Gästen, dass die ehemaligen Studenten jetzt in die Riege der Nachwuchsführungskräfte aufgestiegen seien. Dort müssten sie sich gegen ihre Konkurrenz bewähren. Dem blickt Absolvent Christian Winheller aus Gummersbach ganz gelassen entgegen. Er hat mit der Note 1,59 den besten Abschluss in der Lehreinheit Informatik erreicht und wurde als FERCHAU-Preisträger geehrt. Der junge Wirtschaftsinformatiker ist sich sicher, mit seinem qualifizierten Studium in kurzer Zeit einen adäquaten Berufseinstieg zu finden. Wie Winheller erhielt auch Jonas Blechmann aus Wipperfürth als Semesterbester einen der begehrten FERCHAU-Förderpreise. Er hatte in der Lehreinheit Ingenieurwissenschaften die Note 1,58 erzielt, unter anderem mit

seiner herausragenden Bachelorarbeit für die Wiehler Firma Kampf. Der Elektroingenieur bleibt an der Hochschule und beginnt ein Masterstudium in „Automation & IT“.

Aus Münster kam der dritte Preisträger, Alexander Benölken. Der 29jährige Informatiker erwarb seinen „Master“ im Verbundstudium Wirtschaftsinformatik, das der Campus gemeinsam mit der FH Dortmund anbietet, mit der Traumnote 1,19. Zusammen mit sechs Arbeitskollegen war Benölken in Fahrgemeinschaften zu den samstäglichen Präsenzveranstaltungen gefahren. Der Aufwand mit den langen Autofahrten und dem Studium neben der Berufstätigkeit „hat sich auf jeden Fall gelohnt“, meint Benölken. Für ihn waren es interessante und praxisnahe Inhalte, die er in seinem Job als Teilprojektleiter bei der GAD, der Datenverarbeitungszentrale der deutschen Volksbanken, sehr gut anwenden kann.

## Besuch aus Jordanien kam zum Campus

Im Juli begrüßte das International Office der Fachhochschule Köln gemeinsam mit den Internationalisierungsbeauftragten der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften, Prof. Dr. Arno Bitzer und Prof. Dr. Heide Faeskorn-Woyke, den neuen Präsidenten der German Jordanian University, Prof. Dr. Natheer Abu Obeid, am Campus Gummersbach. Anlass der Reise ist sein Amtsantritt vor sechs Wochen.

Die GJU in Amman/Madaba ist eine staatliche jordanische Hochschule, die sich in ihrer praxisorientierten Lehre an dem Modell deutscher Fachhochschulen orientiert. Finanziell wird der Aufbau durch ein Schulden-Umwandlungsprogramm der Bundesregierung sowie durch das DAAD-Programm „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ unterstützt. Während des fünfjährigen Studiums verbringen die Studierenden das vierte Studienjahr in Deutschland. Sie lernen vom

ersten Semester an Deutsch und erreichen mit dem Abschluss das Niveau B2 nach dem europäischen Referenzrahmen. An der Fachhochschule Köln besteht die Kooperation der GJU mit den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik in Gummersbach. Der einwöchige Deutschlandaufenthalt führte Prof. Abu Obeid zur Koordinierungsstelle der GJU in Magdeburg-Stendal, zum DAAD in Bonn sowie zu ausgewählten Hochschulen, so auch dem Campus Gummersbach.

In der Kreisstadt diskutierte er unter anderem mit den aktuellen GJU-Austauschstudierenden über die Kooperation und besichtigte das Forschungsprojekt Metabolon auf der Leppe-Deponie in Lindlar. Abends begleiteten ihn der Präsident der Fachhochschule Köln, Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg, die Leiterin des International Office, Dr. Elisabeth Holuscha, und Prof. Dr. Arno Bitzer zum Essen.

## Kurz & Knapp

- Hohen Besuch bekam der Campus Gummersbach im Frühjahr 2013: Der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters hatte als Vorsitzender des **Kuratoriums der FH Köln** die 24 Mitglieder zur Sitzung nach Gummersbach eingeladen. Die Kuratoriumsmitglieder bekleiden Führungspositionen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Das Gremium berät das Präsidium in Fragen des Studiums sowie bei der Forschung und Entwicklung und bildet einen wichtigen Teil des Netzwerks der Hochschule.

- Auf der **größten Industriemesse der Welt**, der Hannovermesse, kamen 225.000 Besucher zu den Ständen von 6.500 Ausstellern. Der Campus Gummersbach war in drei verschiedenen Messehallen vertreten. Hohen Besuch erhielt dabei der Stand der Forschungsgruppe „SPOTSeven“ unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Bartz-Beielstein: NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze informierte sich gemeinsam mit Staatssekretär Helmut Dockter über aktuelle Anwendungen für das SPOTSeven-Prozessmodell. Spotseven-Mitarbeiter Dr. Boris Naujoks erläuterte das Verfahren, mit dem komplexe Anwendungen in den Branchen Energie, Wasserversorgung, Stahl und Kunststoffe systematisch untersucht und optimiert werden können.

- Der Campus Gummersbach hat das Finale des Wettbewerbs **„Bestes Maschinenhaus 2013“** erreicht. Unter der Koordination von Prof. Dr. Gabriele Koeppel vom Betriebswirtschaftlichen Institut qualifizierte man sich für das Finale. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) zeichnet mit dem Hochschulpreis zukunftsweisende, innovative Lehrkonzepte aus, die den Studienerfolg im Ingenieurstudium erhöhen. Weiter mit im Rennen im Finale sind die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die Hochschule Offenburg, das Karlsruher Institut für Technologie, die Technische Universität Darmstadt und die Universität Stuttgart.

### Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln e.V.

c/o IHK Köln,  
Zweigstelle Oberberg,  
Talstr. 11, 51643 Gummersbach

Tel: 02261 8101-951,  
E-Mail: meike.lassacher@koeln.ihk.de

Redaktion:  
Bernd Vorländer, Manfred Stern

Bild- und Textquellen:  
Campus Gummersbach, privat